

Inhalt.

Der Hund und die Hundepolizei in der Residenz, S. 1. — Bedeutung des Hundes für den Großstädter, S. 3. — Mangel an öffentlichen Einrichtungen zur Veredlung der Hunde, S. 4. — Hundegestüht, Dressur, S. 4. — Das Hausrecht der Hunde und der Geschäftseifer des Abdeckers, S. 5. — Hundefängerei, S. 6. — Die „kleinen Leiden“ des Hundebesitzers, S. 9. — Verteilungskrieg der Polizei gegen die Hunde, S. 13. — Die Polizei im Widerspruche mit dem Strafgesetze, S. 14. — Forderung einer Revision der hundepolizeilichen Bestimmungen nach den Grundsätzen der Vernunft, S. 15. — Wortlaut eines Entwurfes für eine vernunftgemäße Hundeordnung, S. 16—23. — Selbstverantwortlichkeit der Hundebesitzer, S. 23. — Verwahrung der Hunde außer dem Hause, S. 24. — Gegen den obligaten Maulkorb, S. 24. — Beschränkung des Maulkorbes auf bissige Hunde, S. 26. — Die Hundswuth, S. 27. — Furcht vor der Hundswuth. Terrorisirung des Publicums, S. 28. — Statistik der Hundswuth, S. 29. — Der Maulkorb schützt vor der Hundswuth nicht, sondern befördert nur ihre Entstehung, S. 36. — Medicinische Excursionen, S. 37. — Mittel, die Entstehung der Hundswuth zu verhüten, S. 39. — Anmeldung sämmtlicher Hunde. Hundetaxe S. 42. — Gegen die Hundesteuer als Finanzmaßregel, S. 42. — Ueberwachung der getroffenen Maßregeln. Beseitigung der Executivgewalt des Abdeckers, S. 43. — Belehrung des Publicums. Die jetzige Indolenz des Publicums eine Folge polizeilicher Bevormundung, S. 45. — Herrenlose Hunde, S. 47. — Consequenzen der Einführung einer vernunftgemäßen Hundeordnung, S. 49.
